

Pfarrbrief St. Konrad

Ausgabe Sommer 2012

Kath. Pfarrei St. Konrad – München-Neuaubing

Freienfelsstraße 5, 81249 München

Tel. 089/875266, Fax 089/8713609

Internet: <http://www.st-konrad.net>

eMail: st-konrad.muenchen@erzbistum-muenchen.de



Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	3
Mariä Aufnahme in den Himmel.....	4
Pfingstwallfahrt nach Altötting.....	5
Die Ministranten-Gruppenleiter stellen sich vor.....	6
Auch wir sind dann mal weg: Organisationstalent ist gefragt.....	8
"Komm mit" - Erstkommunion 2012.....	9
Ehrung der Caritassammler.....	10
Aus der Arbeit des Pfarrgemeinderats.....	11
Offener Brief der PGR Vorsitzenden von St. Konrad, St. Lukas und.....	12
Pfarrverband: Die Kirche im Dorf lassen.....	13
Generalversammlung des Pfarrhilfswerks.....	15
Wussten Sie schon...?.....	16
Verstärkung in der Pfarrjugend.....	17
Kirchenverwaltungswahlen 2012.....	19
Termine.....	20
Bücherecke.....	22
Heilige in unserer Zeit: Madeleine Delbrêl.....	23
Kirchengeld.....	26
Kinderseite St. Konrad.....	28
Kinderzeltlager 2012 - letzte Chance!.....	30
Konrads Kinderköche malen.....	31
Radlrallye 1. Mai 2012.....	32
Verein Aubinger Nachbarschaftshilfe gegründet.....	34
Seniorenfasching.....	36
"The Konrad Spirits" proben im Herzen des Pfaffenwinkels.....	37
Osterbasar und "Tag des Nächsten" 2012.....	38

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrei und Pfarrgemeinderat von St. Konrad

Redaktion: Pfarrer Monsignore Johann Tasler, Pastoralreferentin Susanne

Engel, Helmut Leybrand, Dr. Isolde Bräckle, Wilfried Schober, Franz Strobl;

Layout: Michael Mirlach;

Pfarrei St. Konrad, Freienfelsstr. 5, 81249 München,

Tel.: 089/875266, Fax: 089/8713609

Kto: 10 40 00, Genossenschaftsbank Aubing, BLZ 701 694 64

Pfarrei – Pfarrverband

In der heurigen Fastenzeit haben in etwa 150 Pfarreien der Diözese Augsburg nach einem Sonntagsgottesdienst Menschen ihre Kirche umarmt. Es wurde viel darüber berichtet. Sie demonstrierten damit gegen die vom Augsburger Bischof verkündete Neustrukturierung in der Diözese. Insbesondere wandten sich die Menschen dagegen, dass künftig an Sonntagen nur mehr in zentralen Kirchen eine heilige Messe gefeiert werden soll. Die vor allem in ländlichen Gemeinden inzwischen gewohnten Wortgottesdienste an Sonntagen sollen nicht mehr zugelassen werden. Damit hat die Kirche am Ort an Bedeutung verloren als Versammlungsort der Pfarrei und als Ort der gemeinsamen Feier des Glaubens.

Bei diesen Aktionen hat sich aber noch etwas anderes gezeigt: Welche Bedeutung es hat und wie wichtig es den Leuten ist, die Kirche im Dorf zu haben. In der Tat ist es meistens so, dass die Kirche den Mittelpunkt der Ansiedlung bildet oder durch exponierte Lage schon von weitem sichtbar ist. Diese Kirchenumarmungen drücken aus, was den Bewohnern die Zugehörigkeit und innere Bindung an ihren Wohnort und die Pfarrei bedeuten, auch wenn sie keine besondere innere Nähe zur Kirche haben.

In unserem Stadtteil Neuaubing/Westkreuz spielt die zentrale Lage oder die Erkennbarkeit von weitem keine so bedeutende Rolle, zumal hier nur unsere Kirche St. Konrad einen Glockenturm hat. Dafür kommt unserer Kirche umso mehr Gewicht zu als Ort der Begegnung und Versammlung und der Zugehörigkeit zu unserer Pfarrei. Man weiß damit, wo man dazu gehört - und das mit Namen und Straßenangabe. Dieses Wissen, wo ich dazu gehöre, wird bei dem anstehenden Pfarrverband noch eine größere Bedeutung bekommen, weil sich auch persönliche Lebenssituationen mit St. Konrad verbinden: Taufen, Erstkommunion, feierliche Anlässe im familiären oder öffentlichen Bereich.

Wer weiß, woher er kommt, was er an Tradition und Aktivitäten einzubringen hat, wird ein konstruktiver Mitarbeiter (Mitglied) einer größeren Gemeinschaft sein können. Die zukünftige Seelsorgestruktur hier bei uns ist deshalb nicht einfach zu beklagen, sondern eher eine Herausforderung, unter neuen Bedingungen das Zugehörigkeitsbewusstsein zu bestärken.

Ich wünsche uns Pfarrangehörigen von St. Konrad, dass diese Gedanken uns beim Neuaufbau des Pfarrverbandes bestimmen.

Johann Tasler
Priesterlicher Leiter

Mariä Aufnahme in den Himmel

Nach früh bezeugtem Glauben wurde die Gottesmutter Maria nach ihrem Tod mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen. Der römische Kaiser Mauritius erklärte Ende des 6. Jahrhunderts das Fest zum Feiertag. Am 1. November 1950 wurde der Glaubenssatz als Dogma verkündet.

Am Fest Mariä Himmelfahrt wurden schon seit dem 9. Jahrhundert Kräuter gesegnet. Bei der Kräutersegnung handelt es sich um einen Brauch, der bis in graue Vorzeit hineinreicht und durchaus noch vorchristliche Wurzeln hat. Die Menschen verspürten das Bedürfnis Gott dafür zu danken, dass er ihnen mit den Kräutern der Felder, Wiesen und Wälder Mittel gegen die vielen bedrohlichen Krankheiten gegeben hatte. Gleichzeitig hoffte man mit dem Segen dieser Kräuter ihre heilende Kraft zu stärken.

Nach einer Legende fanden die Apostel, als sie das Grab Mariens noch einmal öffneten, darin statt des Leichnams duftende Kräuter und Rosen.

Die Kräuterkunde ist viel älter als die Medizin. Immer haben die Menschen versucht, die Heilkraft, die in den Kräutern steckt zu ergründen und anzuwenden. So ist auch in unserer Zeit der Sinn

für die heilenden Kräfte der Natur, trotz moderner Medizin, neu erwacht. Da war es angebracht, den uralten Brauch der Kräuterweihe neu zu beleben. So stand bereits 1996 in St. Konrad ein großer Kräuterbuschen mit 21 Heil- und Gewürzkräutern. Früher musste der Kräuterbüschel gemäß den heiligen Zahlen mindestens sieben oder neun und konnte bis zu 77 Heil- und Gewürzpflanzen enthalten. Heute gibt es wohl keine festen Regeln mehr, welche Pflanzen enthalten sein müssen. Meist steckt jedoch in der Mitte eine gelbe Königskerze oder eine kleine Rose. Das mit eingebundene Getreide soll die Erstlingsgabe der neuen Ernte an die Muttergottes sein.

Auch heuer fanden sich in St. Konrad fleißige Hände, die vor dem 15. August Kräuter sammeln, zu einem Kräuterbuschen binden und zum Festtag in unserer Kirche gegen eine Spende für einen notwendigen Rauchmantel anbieten.

Den 15. August begehen wir um 9:00 Uhr mit einem Festgottesdienst. Um 19:00 Uhr feiern wir eine Marienandacht mit Instrumentalmusik.

Pfingstwallfahrt nach Altötting



**Unterwegs von
Heimstetten nach
Altötting mit der
Legion Mariens**



**Endlich eine Pause! Ein
Segen für die von Blasen
und Muskelschmerzen
geplagten Wallfahrer.**



**Nach dem Gottesdienst
mit 8000 Wallfahrern in
der Basilika: Kardinal
Wetter mit den stolzen
Ministranten**



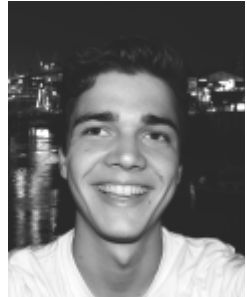
Die Ministranten-Gruppenleiter stellen sich vor



Hallo, mein Name ist Stephanie Beham. Ich bin 17 Jahre alt und besuche zurzeit die 11. Klasse am Karlsgymnasium München – Pasing, wo ich nächstes Jahr mein Abitur machen werde. In meiner Freizeit spiele ich gerne Gitarre, tanze für mein Leben gerne und engagiere mich in der Pfarrei sowohl bei der Jugend als auch natürlich bei den Ministranten. Zu den Minis bin ich gekommen, weil ich schon seit der 4. Klasse bei der alljährlichen Sternsingeraktion mitmache. Im

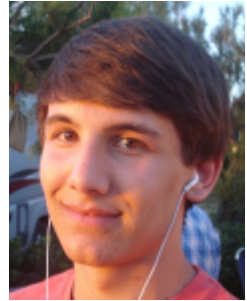
November 2009 wurde ich dann als Ministrantin aufgenommen und bin seitdem mit Begeisterung dabei. Seit Herbst letzten Jahres leite ich zudem auch eine Gruppenstunde der jüngeren Ministranten. Ein besonderes Anliegen ist mir der Kontakt und vor allem die Zusammenarbeit mit der Jugend. Mir macht die Ministranten- und Jugendarbeit viel Spaß und ich freue mich sehr darauf, neue Aufgaben in unserem Leitungsteam kennen zu lernen und zu übernehmen.

Ich bin der Simon Rahn, 17 Jahre alt und in der 11. Klasse des Max-Born-Gymnasiums in Germering. Zu meinen Hobbys gehört unter anderem Zeichnen und Handball. Organisation, Team- und Jugendarbeit machen mir ebenfalls sehr viel Spaß, deswegen bin ich in der Schule als Schülersprecher und seit vier Jahren in der Pfarrei St. Konrad als Ministrant aktiv. Seit letztem Jahr schreibe ich auch den Einteilungsplan für die Ministranten und letzten Dezember habe ich zusammen mit Benedikt Thambipillai zum ersten Mal eine Gruppenstunde übernommen.



Mein Name ist Benedikt Thambipillai, ich bin 17 Jahre alt und besuche seit 2005 das Max-Born-Gymnasium in Germering und bin derzeit in der 11. Klasse. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit Freunden und treibe sowohl Leistungs- als auch Teamsport. Zusammen mit meinem Freund Simon Rahn, mit dem ich schon mehrere Jahre zusammen in der Pfarrei als Ministrant und in der Gemeinde tätig bin, leite ich mittlerweile schon seit letztem Dezember mit großem Erfolg eine Gruppenstunde, was mir sehr viel Spaß und Abwechslung bereitet.

Hallo zusammen. Mein Name ist Korbinian Seitz, ich bin 17 Jahre alt und schon seit vielen Jahren Ministrant. Vorher war ich schon in unserem Jugendchor. Auch sonst bin ich in der Pfarrei aktiv, beim Buden aufbauen für den Christkindlmarkt und beim Bühnenbauteam. Von Zeit zu Zeit, wenn mich unser Gospelchor oder Die Band brauchen, helfe ich auch als Schlagzeuger aus. Neben diesen Tätigkeiten besuche ich die Oberstufe des Max-Born-Gymnasiums in Germering und bin aktiver Handballer beim ESV Neuaubing.



Servus, ich heiße Dominik Burzan und bin 17 Jahre alt. Zurzeit mache ich eine Ausbildung und bin im ersten Lehrjahr. Ich bin seit 2004 Ministrant in der Pfarrei St. Konrad. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden und mache Sport (Skifahren, Snowboarden, Fußballspielen). Außerdem bin ich seit letztem Jahr Minileiter und habe die Aufgabe, neue Ministranten/innen auf den Dienst am Altar vorzubereiten. Des weiteren leite ich Gruppenstunden mit Stephanie Beham und bin Mitorganisator beim Ökumenischen Jugend-

tag 2012. Es macht mir sehr viel Spaß in der Pfarrei tätig zu sein und mit den jüngeren Ministranten die verschiedensten Sachen zu unternehmen, beispielsweise der alljährliche Mini-Ausflug. Durch die Jugendarbeit sammelt man eine Vielfalt von Erfahrungen, die für das spätere Leben wichtig sind.

Hallo, mein Name ist Christoph Ach. Ich bin 16 Jahre alt und seit 2005 als Ministrant in St. Konrad tätig. Ich habe zwei jüngere Geschwister, die sich ebenfalls in der Kirche engagieren, wie z. B. im Jugendchor bzw. auch als Ministrant. Ich besuche die 10. Klasse des Max-Planck-Gymnasiums.

In der Kirche leite ich neben dem Ministrieren auch die allmonatlichen Minitreffs und helfe bei der Organisation des diesjährigen Ökumenischen Kirchentages mit. In der Freizeit unternehme ich viel mit meinen Freunden und treibe gerne Sport, wie Fitness und Ski-Fahren bzw. Snowboarden.



Organisationstalent ist immer wieder gefragt

Vor gut einem Jahr war ich noch voller Tatendrang bezüglich des bevorstehenden Jacobsweges. Unser Flug nach Lyon war bereits gebucht und ich hatte mich lange Zeit schon auf die Suche nach geeigneten Unterkünften gemacht. Das ist ja alles gar nicht so einfach, wie man es sich vorstellt. Der Stein-Verlag hat unter der Outdoorreihe viele handliche Taschenbücher zu den Etappen des Jacobswegs mit Routenbeschreibungen und Übernachtungsmöglichkeiten herausgegeben. Bei meinen bescheidenen Französischkenntnissen nutzt mir eine Telefonangabe nicht viel, da ich zwar sagen könnte, was ich will, aber noch lange nicht verstehen, was da so zurückkommt. Da hatte ich ja auch schon Erfahrungen in Frankreich gesammelt, als wir vor einer gebuchten Unterkunft einmal standen und ich den angebrachten Zettel mühselig mit meinem Wörterbuch entzifferte und mit Grauen auf eine Telefonnummer gestoßen bin, die ich anzurufen hatte. Erst mal brauchte ich 10 Minuten, bis ich diesen Schock überwunden hatte, dann hoffte ich eigentlich, die zwei Stunden bis zur Öffnung des Hotels einfach auszusitzen, bis mich mein Weggefährte so lange nervte, bis ich dann doch angerufen habe. Verstanden habe ich nicht viel und meinen gelernten Satz habe ich so lange wiederholt, bis aufgelegt wurde und 10 Minuten später die Tür aufging. Glück

gehabt!

Nachdem ich also Telefonanrufe scheute, suchte ich im Internet nach den zu den Hotels gehörigen e-mail-Adressen. In Deutschland ist das ganz einfach; man gibt das Hotel ein und findet alle erdenklichen Informationen. In Frankreich lassen sich viele Hotels nur über Hotelportale buchen, bei manchen e-mail-Adressen kannst du im Restaurant einen Tisch, aber nicht das Hotelzimmer buchen. Ich war also so ungefähr täglich 2 Stunden und das eine Woche lang mit dem Heraussuchen der Hotels und dem Buchen beschäftigt.

Nun brauchte ich noch einen Standardtext, mit dem ich meine Zimmer buchen konnte. Ich fand also einen Studenten, der den Text formulierte und los ging. Mit der Hälfte der Buchungsbestätigungen kam ich klar. Die Antwort war kurz und bündig: „Tarif...Euro pour de deux: confirmation ok“. Bei der anderen Hälfte musste ich Buchungsformulare ausfüllen und da wollten die jetzt plötzlich eine Kreditkartennummer. Mag vielleicht jeder Vierte Deutsche eine Kreditkarte besitzen; bei uns zahlt man immer noch mit der euro-card und kommt mit der Kreditkarte nicht weit. Also hab ich erst mal eine bei der Bank beantragen müssen.

Endlich waren alle Buchungen perfekt. Da erteilte mich die Nachricht, dass mein Freund auf gar keinen Fall sich auf

den Weg machen kann, da er wegen einer Thrombose außer Gefecht war. Alle Hotels und Flüge mussten nun storniert werden. Gut, dass ich für 2012 schon einen entscheidenden Schritt getan habe.

Lesen Sie also hoffentlich in der nächsten Ausgabe: „Unser Weg von La Cote-Saint-André nach Le Puy-en-Velay“.

Gerald Ach

„Komm mit“ - Erstkommunion 2012

30 Kinder machten sich in diesem Jahr auf den Weg zu und mit Jesus. Begleitet von ihren Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern gingen sie Schritt für Schritt auf die Erstkommunion zu. Sie machten sich dabei Gedanken zum Thema Gemeinschaft, zur Bedeutung des letzten Abendmahles und dem Zeichen des Brotes. Ein Höhepunkt: in der Bäckerei Reicherzer selber Brot backen dürfen!

Sie lernten die Kirche kennen, kletterten auf den Kirchturm, aber auch fleißig bei den Gottesdiensten in die Kirchenbänke. Bei strahlendem Sonnenschein durften die Kinder am 20.5. ihr Fest mit Jesus feiern – und wir wünschen den Kindern und ihren Familien, dass sie ihren Weg mit Jesus nach der Erstkommunion mit genauso viel Freude und Begeisterung weitergehen!



Susanne Engel

Ehrung unserer langjährigen Caritassammlerinnen und –sammler

„Not sehen und handeln“ ist nicht nur Leitgedanke der Caritas, sondern auch Antrieb und Motivation für unsere Caritassammlerinnen und –sammler, die zweimal in jedem Jahr von Haus zu Haus gehen, um Spenden für Bedürftige unserer Pfarrei und für die Arbeit der Caritas zu sammeln.



Im Rahmen einer kleiner Feier wurden am 4. März durch Herrn Prasser, Leiter des Caritas-Zentrums München West und Würmtal, folgende ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für langjähriges erfolgreiches Sammeln mit Urkunde und Ehrennadel ausgezeichnet:

Rudolf Anghel (10 Jahre), Christine Welsch (10 Jahre), Kerstin Heymann-Deja (12 Jahre), Berta Paintner (12 Jahre), Beate Strobl (12 Jahre), Claudia Rötzer (13 Jahre), Afra Güldner (15 Jahre), Wilhelm Ludwig (15 Jahre), Gerald Ach (16 Jahre), Hildegard Sedlmeier (16 Jahre), Irma Ehrle (17 Jahre), Elisabeth Kagerer (17 Jahre), Helmut Leybrand (17 Jahre), Irmgard Robisch (17 Jahre), Helga Leybrand (22 Jahre), Albert Reischl (22 Jahre), Henrike Hutter (25 Jahre), Maria Pawelke (32 Jahre), Ottilie Besenhardt (34 Jahre), Erika Spanner (41 Jahre), Amalie Feneberg (43 Jahre), Gabriele Strobel (51 Jahre) und Hedwig Eder (56 Jahre).

Unser Dank gilt darüber hinaus ausdrücklich auch all denen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt dieses Amt übernommen haben und hier nicht namentlich erwähnt sind.

Christina Orlop

Aus der Arbeit des Pfarrgemeinderats

Bereich Soziales: Die Initiative zur Verbesserung der Nachbarschaftshilfe hat mit der Gründung des Vereins „Aubinger Nachbarschaftshilfe e.V.“ nun einen ersten Meilenstein erreicht. Ein eigener Artikel im Pfarrbrief informiert darüber ausführlich.

Bereich Kinder und Familie: Die Ostergottesdienste für Kinder waren gut besucht. Es wurde angeregt, dass der Pfarrbrief eine eigene Kinderseite bekommen soll. In diesem Jahr findet wieder ein Berggottesdienst am 1. Juli auf dem Blomberg bei Bad Tölz statt. Dazu sind alle Pfarrangehörigen und insbesondere Familien herzlich eingeladen.

Bereich Jugend: Der Pfarrgemeinderat freut sich über Veranstaltungen der Pfarrjugend und Ministranten wie die Frührschicht und das Agapemahl in der Fastenzeit oder die Radlralley am 1. Mai, an der sich viele beteiligten. Gut kam auch die Cocktailnacht an. Im Rahmen des Ökumenischen Kirchentages engagieren sich unter Leitung von Angelika Frank einige PGR-Mitglieder und Jugendliche aus St. Konrad vor allem in der Vorbereitung und Durchführung des Jugendtages am 23.6. auf der Beldandwiese.

Bereich Glaubensvertiefung und Spirituelles: Der Liturgieausschuss analysiert derzeit den Gottesdienstbesuch, um Vorschläge für die Gottesdienstordnung im zukünftigen Pfarrverband machen zu können.

Der Vortrag von Professor Ludwig Mödl „Das Kreuz als christliches Signet“ am 21.3. war mit ca. 30 Teilnehmern gut besucht. Prof. Mödl führte uns durch die Entwicklung der Kreuzesdarstellungen von den Anfängen des Christentums mit einem schlichten Kreuz aus zwei Strichen über die Kreuzesikonen bis in unsere Zeit mit einer Kreuzesdarstellung des bekannten Künstlers Beuys, die geprägt war von seinen Kriegserlebnissen im 2. Weltkrieg. Die Zuschauer waren von diesem Vortrag begeistert.

Die Teilnahme am Gebetskreis wächst.

Bereich Öffentlichkeitsarbeit: Es fand ein erstes Treffen der Pfarrbriefredaktionen des zukünftigen Pfarrverbandes statt. Dabei wurde über einen gemeinsamen Pfarrbrief und Internetauftritt des Pfarrverbandes gesprochen. Auch die Homepage der Pfarrei wird neu gestaltet und wird künftig auf der Plattform der Erzdiözese laufen.

Bereich Feste und Feiern: Der Pfarrfasching war mit ca. 100 Teilnehmern gut besucht. Der Kinderfasching mit 90 Kindern und der Jugendfasching mit ca. 40 Teilnehmern sind auf gute Resonanz gestoßen. Das Fest des Pfarrhilfswerkes zur Einweihung der Tulpenschirme am 13.7. und das Pfarrfest am 15.7. sind in Vorbereitung.

Pfarrverbandsgründung: Bitte beachten Sie dazu die gesonderten Artikel in diesem Pfarrbrief.

Dr. Hans Zierer, Vorsitzender; Susanne Engel, Pfarrbeauftragte

Offener Brief der PGR Vorsitzenden von St. Konrad, St. Lukas und St. Markus

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinden St. Konrad, St. Lukas und St. Markus

In einem Lied, das wir vor allem aus Kinder- und Jugendgottesdiensten kennen, finden wir die Zeile „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit ... Viel Freunde sind mit unterwegs auf gleichen Kurs gestellt. Das gibt uns wieder neuen Mut, wir sind nicht mehr allein...“

Die Zeilen dieses Liedes haben für unsere Pfarrgemeinden eine ganz aktuelle Bedeutung. Seit einiger Zeit schon wissen wir, dass die Pfarrgemeinden St. Konrad, St. Lukas und St. Markus einen Pfarrverband gründen sollen und auch werden. Das Meer der Zeit, wie es im Lied beschrieben ist, führt unsere Gemeinden auf ganz neue Wege. Der Priestermangel zum einen und eine ausschließliche Fokussierung auf Priester als Leitungen von Gemeinden, machen diesen Weg notwendig und alternativlos. Die Kritiker dieser Entscheidungen haben sich in vielen Veranstaltungen und auch im Zukunftsforum der Diözese zu Wort gemeldet.

Wir als betroffene Gemeinden stehen nun also vor diesem Schritt, den wir nicht angestrebt haben und den wir nun aber aktiv mit gestalten möchten, dort wo es möglich ist. Als Vorsitzende der drei Pfarrgemeinderäte haben wir bereits im November 2011 das Gespräch miteinander gesucht; damals noch im Vorfeld weiterer Entscheidungen. In der Zwischenzeit sind nun wichtige Entscheidungen gefallen. So kennen wir zumindest den Namen des neuen Leiters des Pfarrverbandes – es wird Robert Gawdzis sein. Er kommt von der Gemeinde St. Thomas Morus und St. Achaz zu uns. Die Pfarrei St. Lukas muss im Sommer ihren Pfarrer Josef Konitzer und die Gemeindereferentin Gabriele Schroll verabschieden. Ein großer Einschnitt für die Gemeinde. In den beiden anderen Pfarreien werden die Seelsorger bleiben. Aber auch hier verändern sich Aufgabenfelder und Zuständigkeiten.

Alle diese Veränderungen machen die Gemeinden unsicher, was ihr Gemeindeleben und ihre Gottesdienste betrifft. Auch die Gremien – Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung – müssen sich kennenlernen und Wege der Zusammenarbeit finden.

Wir als Vorsitzende der PGR's möchten uns aktiv in diesen Prozess einbringen und die Interessen der Gemeindemitglieder vertreten. Wir wollen für Ihre Anliegen als Ansprechpartner/in da sein. Fragen Sie uns also, wenn Sie Gerüchte hören über den neuen Pfarrverband, wenn Sie das Gefühl haben, die Informationen sind zu wenig, wenn Sie sich einbringen möchten, wenn Sie Vorschläge für gemeinsame Aktionen haben, die dem besseren Zusammenleben dienen.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Gründung des neuen Pfarrverbandes so rei-

bungslos wie möglich verläuft und dass sich keine der drei Gemeinden benachteiligt oder zurückgesetzt fühlt. Mit dem Geist Gottes kann uns das sicher gelingen, oder wie es im Lied weiter heißt „Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein. Bleibe bei uns Herr.“

Mit herzlichen Grüßen an alle Pfarreimitglieder

Dr. Hans Zierer, St. Konrad

Gabriele Thurnhofer, St. Lukas

Silvia Wallner-Moosreiner, St. Markus

PGR Vorsitzende

St. Konrad als Teil des neuen Pfarrverbandes

„Die Kirche im Dorf lassen“

Das Titelbild dieses Pfarrbriefes zeigt den markanten Kirchturm von St. Konrad – den man übrigens vom Münchner Westen kommend aus einiger Entfernung schon sehen kann.

Und so wie unser Kirchturm quasi nicht zu übersehen ist, so soll und wird auch das Leben der Pfarrgemeinde St. Konrad weiter sichtbar sein. Denn die Gründung eines Pfarrverbandes heißt ja nicht, dass die einzelnen Pfarreien aufgelöst werden. Die Traditionen einer Pfarrei und das was sie prägt, Vertrautes und Liebgewonnenes, das vielfältige Engagement ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das darf und soll soweit wie möglich bestehen bleiben.

Wie im vorangehenden Artikel der drei PGR Vorsitzenden beschrieben ist, heißt es aber auf neue Weise das Miteinander benachbarter Pfarrgemeinden zu gestalten. So werden manche Punkte des Pfarreilebens anders zu organisieren sein.

Dabei muss man nicht bei Null anfangen, denn in manchen Bereichen ist ein gutes Miteinander bereits vorhanden, in anderen Bereichen wurden schon oder werden in Zukunft Kontakte geknüpft.

Am 16.5. fand in St. Lukas auf Einladung von Herrn Andreas Busse (Pastoralreferent im Regionalteam der Region München) ein erstes offizielles Treffen zur geplanten Pfarrverbandsgründung statt.

Bei diesem ersten Informationstreffen wurden die Themen und Schritte besprochen, die für die Gründung des Pfarrverbandes (PV) zu beachten sind und die Informationen weitergegeben, die bis zum jetzigen Zeitpunkt feststehen. Herr Busse informierte, dass ab 1.

September 2012 **Pfarrer Robert Gawdzis als neuer Leiter** des PV angewiesen und als weiterer Priester P. Geßwein von St. Markus im künftigen Pfarrverband tätig sein wird. Bis ein Pfarrverband offiziell errichtet werden kann, müssen einige organisatorische Fragen geklärt werden, wie z.B. Sitz des Pfarrverbandes, die Gottesdienstordnung oder Zusammenarbeit der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen u.a.m. Das heißt also, dass es eine gewisse Übergangszeit geben wird, in der neue Strukturen, Zuständigkeiten, Aufgabenverteilungen etc. in verschiedenen Bereichen und in vielen Einzelschritten entwickelt werden müssen.

Für St. Konrad gibt es natürlich auch personelle Veränderungen:

Pfr. Tasler, der die letzten Jahre als Pfarradministrator bzw. als priesterlicher Leiter der Seelsorge tätig war, wird von diesen Aufgaben entbunden.

Meine Pfarrbeauftragung endet ebenfalls zum Sommer, ich werde aber weiterhin als Pastoralreferentin im künftigen Pfarrverband tätig sein. Ebenso wird Herr Ach weiter als Diakon mit Zivilberuf in St. Konrad wirken.

Die Seelsorger des Pfarrverbandes sind jeweils für alle drei Pfarreien angewiesen, wobei jede Pfarrei einen seelsorglichen Ansprechpartner haben soll. Das künftige Seelsorgsteam sollte noch durch mindestens eine(n) weitere(n) Mitarbeiter(in) ergänzt werden, der oder die aber zum jetzigen Zeitpunkt noch

nicht bekannt gegeben wurde(n). Die Pfarrbüros der einzelnen Pfarreien werden weiter als Anlaufstellen vor Ort bleiben, wobei es Änderungen der Öffnungszeiten geben kann. Auch Gottesdienste werden in jeder Pfarrei weiter gefeiert werden – ein Gottesdienstplan wird in der nächsten Zeit erarbeitet werden.

Der Pfarrgemeinderat von St. Konrad wird sich dafür einsetzen, dass im Rahmen der Pfarrverbandsgründung der Charakter der Pfarrei und das bisherige gewohnte Gemeindeleben erhalten bleiben, ist aber auch offen für die neuen Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Pfarrverband und die Chancen, die sich dadurch bieten.

Damit drei individuelle Pfarreien zu einem Pfarrverband zusammenwachsen können und miteinander ihr Christsein leben und gestalten, ist es notwendig, dass sich die Pfarreimitglieder sowie die Mitglieder der Pfarreigremien besser kennen lernen und Interesse aneinander haben. Gegenseitiges Verständnis für die Situation in den jeweiligen anderen Pfarreien kann und soll wachsen. Dazu bedarf es vieler Gespräche und offener Kommunikation untereinander. Dass dies gut gelingen möge, wünschen sich und der Pfarrgemeinde die Mitglieder von Pfarrgemeinderat, Kirchenverwaltung und die Seelsorger von St. Konrad.

Abschließend darf an dieser Stelle ein Dank an Herrn Pfarrer Johann Tasler nicht fehlen. Sozusagen ehrenamtlich

und eigentlich schon längst im Ruhestand hat er die vergangenen 7 Jahre als Priester die Menschen in St. Konrad begleitet. Die Pfarrgemeinde und viele ihrer Mitglieder haben ihn in dieser Zeit als freundlichen, humorvollen, den Menschen zugewandten und glaubhaften Seelsorger erleben dürfen.

In ihm fand St. Konrad einen Priester, der etwas zu sagen hat und der die Botschaft Jesu von der Liebe Gottes spürbar und erfahrbar werden ließ. Dafür – und

auch für die gute Zusammenarbeit im Seelsorgsteam – können wir ihm nur von ganzem Herzen danke und „Vergelt's Gott“ sagen!

Für die kommende Zeit seines nun wirklichen Ruhestandes wünschen wir ihm Gesundheit und dass er nun endlich die Zeit findet, all das zu tun, wozu er „dank“ seines Einsatzes in St. Konrad nicht gekommen ist. Gottes Segen, lieber Herr Pfarrer Tasler möge Sie weiterhin begleiten!

Susanne Engel, Pfarrbeauftragte

Pfarrhilfswerk St. Konrad e. V.

Generalversammlung am 16. März 2012

Satzungsgemäß wurde rechtzeitig zur diesjährigen Generalversammlung eingeladen, in der über das Geschäftsjahr 2011 berichtet wurde und in der auch der Vorstand und die Mitglieder der Revision für die Jahre 2012 bis 2014 gewählt wurden.

Herr Bernd Roth führte in gewohnt souveräner und informativer Weise die Versammlung. Für das Jahr 2011 hatte sich der Verein vor allem zwei größere Projekte vorgenommen: Die Finanzierung und entscheidungsreife Vorbereitung der Tulpenschirme für unseren Pfarrhof und die Finanzierung eines neuen Rauchmantels. Dazu konnte Bernd Roth mit Stolz und Dank an die Mitglieder und die Spender vermelden, dass ca.

€ 6.000,00 für das Projekt „Tulpenschirme“ und ca. € 1.170,00 für den neuen Rauchmantel eingingen. Außerdem konnte das Pfarrhilfswerk noch ca. € 1.050,00 Mitgliedsbeiträge als Einnahmen verbuchen. Weitere Spenden erwartet das Pfarrhilfswerk vor allem für die Tulpenschirme noch in 2012, so dass dann die Finanzierung weitgehend gesichert sein wird.

In 2011 finanzierte das Pfarrhilfswerk die neue Liedanzeige in der Kirche in Höhe von ca. € 3.520,00. Nach Addition aller Einnahmen und Ausgaben betrug am Jahresende 2011 das Gesamtvermögen ca. € 23.800,00. Die Revisoren Herr Rötzer und Frau Wegerer prüften den Jahresabschluss und konnten die Richtigkeit der Buchhaltung und des Jahres-

abschlusses bestätigen und dem Vorstand konnte damit die Entlastung für 2011 erteilt werden. Der Verein zählt derzeit 123 Mitglieder.

Als 1. Vorstand und 2. Vorstand wurden wiedergewählt Bernd Roth und Hans-Lothar Wehrl. Als Kassier wurde Helmut Leybrand, als Schriftführerin Christl Roth, als Beisitzer wurden Thomas Heymann, Michael Lutz, Dr. Hans Zierer und Bernhard Zindler und als Revisoren wurden Peter Rötzer und Franziska Wegerer gewählt.

Noch ein Wort zu den Tulpenschirmen: Sie sollen am Freitag, 13. Juli 2012 in

einer gebührenden Feier der Gemeinde übergeben werden. Wir hoffen, dass sie bei unseren Gemeindemitgliedern gut angenommen werden und bitten um weitere Spenden, damit dann dieses große Projekt zur Zufriedenheit aller abgeschlossen werden kann. Spenden nimmt das Pfarrbüro entgegen; sie können aber auch auf das Konto 141410 bei der Genossenschaftsbank eG München-Neuaubing (BLZ 701 694 64) überwiesen werden. Bereits jetzt herzlichen Dank allen Gönnern und Spendern.

Helmut Leybrand

Wussten Sie schon...?

...dass die **Caritassammlung** im Frühjahr 2012 ein Ergebnis von ca. € 3.400,00 erbrachte? Wir danken allen Spendern, aber auch allen fleißigen Sammlerinnen und Sammlern sehr herzlich im Namen von Caritas.

...dass der **Kinderkleiderbasar** im Frühjahr 2012 einen Reinerlös von € 1600,- einbrachte, der zur Hälfte an die katholische Beratungsstelle „brücke“ für ausländische Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika (Beratung und Begleitung in der Fremde) gespendet wird? Die andere Hälfte bleibt in der Pfarrei und wird vermutlich in die Renovierung des unteren Ganges investiert.

...dass **der nächste Kinderkleiderbasar** am 05. und 06. Oktober stattfindet und wir noch gut Unterstützung brauchen können.

...dass das **ASZ Aubing** im Sommer sein neues Programm für den Herbst vorstellen wird? Wir dürfen heute auf zwei neue und zusätzliche Veranstaltungen jetzt schon hinweisen: "Trauerbewältigung" (für Personen, die den Tod ihres Angehörigen schwer bewältigen können) und "Balance" (ein Trainingsprogramm bei depressiver Verstimmung).

Neu in St. Konrad

Verstärkung in der Pfarrjugend

Wir sind eine neue Jugendgruppe - die Pandabären. Derzeit sind wir nur Mädels, Jungs sind aber auch gern erwünscht - ab 13 Jahre.



Unsere Treffen begleitet immer ein besonderer Auftrag: Überall, wo es Aktionen zur Unterstützung für jüngere Kinder gibt.... sind wir DABEI!!!!

Wir kochen und backen mit den "Kinderköchen von St. Konrad" und helfen den Grundschulkindern. Wir basteln und unterstützen den Osterbasar, im Verkauf und auch der Kinderbetreuung. Wir werden am großen "Ökumenischen Jugendtag" aktiv dabei sein, da gibt es nämlich eine ganze Menge, tatkräftig und organisatorisch zu unterstützen.

Wir dürfen bei der Kinderbibelwoche mitmachen, auch der Kleiderbasar freut sich, wenn wir die Kinderbetreuung uvm. mitbetreuen. Natürlich werden wir auch mal Eisessen und ins Kino gehen... nach soviel Engagement, darf das natürlich nicht fehlen.

Also aufgepasst! Willst Du DABEI SEIN???

Wir sind eine tolle Gruppe und haben richtig viel vor! Und freuen uns auf Dich!

Wenn Du als Pandabär Lust hast mitzumachen, dann melde Dich doch!

Im Pfarrbüro unter 089/875266 oder bei Geli Frank 089/879191



gestalten |

Die Kirchenverwaltung ist für die rechtliche Vertretung der Kirchenstiftung und die Vermögensverwaltung zuständig.

- Entscheidung über den Haushalt der Kirchenstiftung
- Trägerschaftsvertretung der Kindertageseinrichtung
- Personalverantwortung

pflegen |

Die Tätigkeit der Kirchenverwaltung ist geprägt durch ein hohes Maß an Verantwortung für die Grundlagen kirchlichen Lebens vor Ort. Sie wirkt an den Plänen zur Seelsorgeunterstützung mit und stellt den Aufwand für eine würdige Feier der Gottesdienste sicher.

mitwirken |

Die Vielfalt der Aufgabenbereiche reicht vom Unterhalt der Kirchen und Pfarrheime, über die Personalverantwortung, Planung und Durchführung von Baumaßnahmen bis hin zu gemeinsamem Wirken für die Seelsorge in Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat.

www.Kirchenverwaltungswahl2012.de

Impressum:
Erstklassen Pfanden und Freiwahl-Bücher werden durch das Evangelische Gebrauchs-Pfanden-Gesamtkomitee (Evangelische Pfanden-Gesamtkomitee) herausgegeben. Die Pfanden-Gesamtkomitee ist ein Zusammenschluss von Pfanden-Gesamtkomitees in allen Bundesländern. Die Pfanden-Gesamtkomitee ist ein Zusammenschluss von Pfanden-Gesamtkomitees in allen Bundesländern. Die Pfanden-Gesamtkomitee ist ein Zusammenschluss von Pfanden-Gesamtkomitees in allen Bundesländern.



Kirchenverwaltungswahlen 2012

Liebe Pfarrgemeinde,

im November dieses Jahres stehen wieder die Wahlen zur Kirchenverwaltung an. Die Kirchenverwaltung ist in den sechs Jahren ihrer Amtszeit für die Vermögensverwaltung und für die rechtliche Vertretung der Kirchenstiftung zuständig. Ihr gehören der Pfarrer als Vorstand der Kirchenverwaltung und die gewählten Mitglieder an.

Die Kirchenverwaltung vertritt die Kirchenstiftung sowohl nach innen als auch nach außen in allen rechtlichen Angelegenheiten. Sie entscheidet den Haushalt und trägt die Verantwortung für das Stiftungsvermögen.

Zu Ihren Aufgaben gehören im Einzelnen u.a.:

- Entscheidung über die Zweckverwendung der vorhandenen Mittel im Rahmen der Aufgaben der Kirchenstiftung
- Bereitstellung des Sachbedarfs für die Seelsorge vor Ort (u.a. für Jugendarbeit, Erwachsenenbildung)
- Personalverantwortung und Genehmigung von Personalanstellungen für die Kirchenstiftungen und der Kindertageseinrichtungen
- Trägervertretung für Kindertageseinrichtungen
- Verantwortung für den Gebäudebestand
- Beratung und Beschluss von Baumaßnahmen

Jedes Gemeindemitglied über 18 Jahren kann kandidieren!

Wenn Sie also in unserer Gemeinde wohnen und

- Ihre persönlichen und beruflichen Fähigkeiten einbringen wollen
- gerne zusammen mit anderen Verantwortung übernehmen
- ein neues Aufgabenfeld entdecken möchten
- das Ansehen unserer Kirche am Ort mitprägen wollen

dann melden Sie sich gerne für eine Kandidatur zur diesjährigen Wahl im Pfarrbüro. Wir suchen noch Kandidaten, die das Gemeindeleben in dieser Weise mitgestalten möchten. Alle anderen Gemeindemitglieder möchten wir heute schon bitten, Ihr Wahlrecht am **18. November 2012** aktiv wahrzunehmen.

Ihre Kirchenverwaltung

Besonders gestaltete Gottesdienste

Juli

- 15.07. 10:30 Pfarrfest mit Chören und der Band,
Verabschiedung von Pfr. Tasler als priesterlicher
Leiter der Seelsorge
- 22.07. 10:30 Kinderkirche in der Unterkirche mit anschl.
Grillfest im Pfarrgarten
- 31.07. 14:00 Seniorengottesdienst im Pfarrsaal

August

- 15.08. 09:00 Mariä Himmelfahrt; Eucharistiefeier mit
Chormusik und Kräuterweihe;
zu den Gottesdiensten werden
Kräutersträußchen gegen Spende angeboten
- 19:00 feierliche Marienandacht mit Instrumentalmusik

Im Zusammenhang mit der Pfarrverbandsgründung wird es voraussichtlich Änderungen bei den Gottesdienstzeiten geben. Diese stehen derzeit noch nicht fest.

Informationen über die Gottesdienste ab September finden Sie in den Aushängen in den Schaukästen, auf der Homepage der Pfarrei und im jeweils in der Kirche aufliegenden aktuellen Gottesdienstanzeiger. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Besondere Veranstaltungen

Pfarrfest

Zum Pfarrfest laden wir ein am 15.7.: Nach dem Gottesdienst wird im Innenhof weitergefeiert – diesmal unter dem Schutz der neuen Tulpenschirme, die unter Federführung des Pfarrhilfswerks für die Pfarrei erworben wurden. Bereits am 13.7. findet am Abend in festlichem Rahmen die Einweihung der Tulpenschirme statt, die uns künftig vor zuviel Sonne oder plötzlichem Regen schützen werden.

Kinderzeltlager

Vom 4. – 11.8. für Kinder von 8 bis 14 Jahren bei Ingolstadt. Zeltplatz mit festen sanitären Anlagen, Freizeitgelände. Kosten: 105 €, Geschwisterermäßigung. Anmeldung und Information bitte umgehend im Pfarrbüro.

Seniorentreffen

Nach den Sommerferien sind die Senioren wieder jeden Dienstag (außer in den Schulferien) zu den Seniorennachmittagen eingeladen. Ab 14:30 gibt es Kaffee, ein abwechslungsreiches Programm und Möglichkeit zur Gymnastik.

Caritas Herbstsammlung

Die Caritas Haus-Sammlung findet vom 24. – 30.9. statt, die Kirchensammlung am 23.9.

Für die Belange der Caritas im Pfarrgebiet und der Caritasarbeit im Stadtviertel bitten wir wieder um Ihre großzügige Spende. Herzliches Vergelt's Gott den SammlerInnen und Spendern!

Kleiderbasar

Der Kleiderbasar für Kinderkleidung findet im Herbst am 06.10.2012 statt. Am Freitag, den 05.10.2012 ist am Vormittag und Nachmittag die Annahme der Kleidungsstücke.

Theater

Der Theaterkreis wird auch heuer wieder ein Theaterstück aufführen. Die Termine der Vorstellungen sind:
Fr 09.11. Premiere, Sa 10.11., Fr/Sa 23./24.11.2012 jeweils um 19:30 Uhr. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen ab September 2012.

Gospelkonzert

Am Sonntag, den 21.10.2012 findet in der Pfarrkirche St. Konrad um 17 Uhr das Konzert der „Konrads Spirits“ statt. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Weihnachtsmarkt

Der Weihnachtsmarkt von St. Konrad ist wie immer am ersten Adventswochenende. Am Freitag, den 30.11.2012 ist mit der Segnung der Adventskränze um 17 Uhr die feierliche Eröffnung. Am Samstag und am Sonntag ist der Weihnachtsmarkt jeweils ab 15 Uhr geöffnet.

Solistenkonzert in der Adventskirche

Am 7. Oktober findet um 17 Uhr ein Solistenkonzert in der Adventskirche statt.

Bücherecke

Leben ist Jetzt: Die Kunst des Älterwerdens

Durch seine zahlreichen Bücher zur Lebenshilfe ist Anselm Grün OSB, Dr. theol. und Cellerar der Abtei Münsterschwarzach, zu einer Berühmtheit auf dem Gebiet der populären spirituellen Literatur geworden und hat Millionenauflagen erreicht. Besonders viele seiner Werke befassen sich mit dem „Abenteuer“ des Älterwerdens und der Bewältigung der Herausforderungen, die jede Lebensphase mit sich bringt. Denn – so sagt schon der Hl. Augustinus – altern wir von Geburt an. Und Anselm Grün meint dazu: Wir müssen lernen, wie wir auf gute Weise älter werden. Er lädt dazu ein, sich aktiv auf das Älterwerden einzulassen. Der Rückzug aus dem Berufsleben, das Loslassen der Kinder, der Verlust des Partners oder eine Krankheit können uns neue Chancen eröffnen. Mit dem Alter wächst die Erfahrung, und die verbleibende Kraft wird oft besser genutzt als zuvor. Auch alte Menschen können noch Verantwortung übernehmen und Brücken bauen in der Gesellschaft und zwischen den Generationen. In seinem Buch klammert Anselm Grün aber auch die letzte Phase des Lebens, das Sterben, nicht aus und findet dazu tröstliche und aufbauende Worte.

Anselm Grün „Leben ist Jetzt, Die Kunst des Älterwerdens“, 240 Seiten, gebunden, ISBN-10: 3-451-30238-1, Herder Verlag, Freiburg im Breisgau, Euro 17,95.

Benedikt XVI.: Prominente über den Papst

Anlässlich des 85. Geburtstags von Papst Benedikt XVI. erzählen bekannte Persönlichkeiten aus Kirche, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Sport in diesem Buch von ihren beeindruckenden Begegnungen mit dem Heiligen Vater und berichten über sein Wirken in Kirche und Welt. Das vom Privatsekretär des Papstes, Prälat Georg Gänswein herausgegebene und kommentierte, repräsentativ ausgestattete Buch wurde dem Jubilar vom ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber an der Spitze der bayerischen Delegation während der Geburtstagsfeierlichkeiten übergeben. Es zeigt uns aus dem Blickwinkel namhafter Theologen viele neue Facetten der Persönlichkeit des Papstes und seiner Bedeutung für die katholische Lehre und die Weltkirche. Es lässt aber auch protestantische Politiker und Künstler zu Wort kommen und ihre Verehrung für Benedikt XVI. äußern. Als „Steuermann der Kirche in schwieriger Zeit“ wird er an einer Stelle bezeichnet, und von fast allen Autoren und Autorinnen des Buchs wird seine Bescheidenheit, Herzlichkeit und Milde gerühmt, und sie sind tief beeindruckt von ihrer persönlichen Begegnung. Georg Gänswein, wohl einer der engsten Vertrauten und besten Kenner des Papstes, stellte sein Buch unter das Motto: „Es ist an der Zeit, das von gewissen

Medien produzierte Bild des früheren Kardinals einer gründlichen Revision zu unterziehen. Nicht nur um einer großen Persönlichkeit gerecht zu werden, sondern um vorurteilsfrei zu hören, was der Mann auf dem Stuhl Petri zu sagen hat.“

Georg Gänswein (Hg.) „Benedikt XVI. - Prominente über den Papst“, 191 Seiten, mit farbigen Fototafeln, gebunden, ISBN-13: 9783981444469, Verlag Media Maria, Illertissen, Euro 19,95.

Isolde Bräckle

Heilige in unserer Zeit

„Pionierin des christlichen Glaubens“: Madeleine Delbrêl

„Mystikerin der Straße und Pionierin des christlichen Glaubens in einer säkularisierten Welt“ wird die Französin Madeleine Delbrêl genannt, die von namhaften Theologen als eine der bedeutendsten Frauen des 20. Jahrhunderts angesehen wird. Fast ihr ganzes Leben widmete sie der Weitergabe des Glaubens in einer Welt, die den Glauben verloren hat. Die Erfahrungen, die sie dabei dreißig Jahre lang in einer kommunistischen Arbeiterstadt sammelte, sind heute in einer Zeit wachsender Glaubenslosigkeit so aktuell wie damals. Deshalb ist Madeleine Delbrêl zwar (noch) keine Heilige, aber eine wegweisende Persönlichkeit für Christen in unserer Zeit.

Madeleine Delbrêl wurde am 24. Oktober 1904 in der südfranzösischen Stadt Mussidan/Dordogne in einem religiös indifferenten Elternhaus geboren. Da der Vater Bahnbediensteter war, zog die Familie öfters um und Madeleine wurde dadurch zur Außenseiterin. Seit 1916 lebte die Familie in Paris, wo die intel-

lektuell und künstlerisch begabte Sechzehnjährige Kurse in Philosophie, Geschichte und Zeichnen an der Sorbonne besuchte. In der Zeit der Pubertät war sie strikt atheistisch eingestellt. „Gott ist tot“- zu dieser existenzialistischen Ansicht kam die Achtzehnjährige und genoss das Leben in vollen Zügen.

In Paris verlobte sich die Neunzehnjährige mit Jean Maydiou, kommt durch ihn mit dem katholischen Glauben in Berührung und setzt sich mit diesem auseinander. Doch als Jean Maydiou sie verlässt und seiner Berufung folgend in den Dominikanerorden eintritt und gleichzeitig ihr Vater erblindet, gerät sie in eine tiefe Krise und erkrankt schwer.

Durch die Bewältigung dieser Krise und – ihrem Realitätssinn folgend – auf der Suche nach der Wahrheit kommt sie zu dem Schluss, dass die Existenz Gottes logischerweise genau so wahrscheinlich ist wie seine Nicht-Existenz und findet dadurch neuen Zugang zum christlichen Glauben. Sie beginnt zu beten und erlebt in diesen Begegnungen

mit Gott ihre Bekehrung. Sie war – wie sie selbst äußerte – von Gott „verzaubert“ und der „Charme“ dieser Begegnung prägte sie zeitlebens und floss in ihr Leben, Denken und Schreiben ein.

Als Konsequenz ihrer Bekehrung wollte Madeleine Delbrêl zunächst in einen Orden eintreten, wurde aber bei der Pflege des blinden Vaters gebraucht. Nebenbei widmete sie sich ihrer religiösen Bildung und künstlerischen Tätigkeiten. Gleichzeitig engagierte sie sich in der Pfarrei ihrer Umgebung, übernahm Aufgaben in der Jugendarbeit und im karitativen Einsatz, denn sie erkannte, dass sie nicht für das klösterliche Leben geschaffen war, sondern gleichzeitig bei Gott und bei den Menschen sein wollte. Im Oktober 1931 begann sie deshalb eine Ausbildung als Sozialarbeiterin. Ihr Wunsch, eine christliche Caritasgruppe zu gründen, ging 1933 in Erfüllung und sie ließ sich mit zwei Kameradinnen in Ivry bei Paris nieder, um die dortige Sozialstation zu übernehmen.

Die Industriestadt Ivry war die erste französische Stadt, die eine kommunistische Verwaltung hatte. Obwohl Ivry eine Hochburg des Kommunismus war, schuf die Kirche hier soziale Einrichtungen. Madeleine und ihre Kolleginnen Suzanne und Helene kamen dadurch in Kontakt zu der Instanz, die sich damals vorwiegend der Not der Arbeiter annahm, dem Kommunismus. In der Akti-

on „Die ausgestreckte Hand“ schlossen sich 1936 Kommunisten und Christen gegen die Faschisten zusammen. In dieser Zeit stellte der Kommunismus für Madeleine eine große Versuchung dar. Als sie aber durch das Studium des Evangeliums und der Schriften Lenins erkannte, dass der Marxismus zutiefst atheistisch geprägt war, wandte sie sich von ihm ab.

Madeleine und ihre Freundinnen lebten nun in einer Frauengemeinschaft, die auf Regeln, Gelübden und Klausur verzichtete. Sie wollten ein kontemplatives Leben inmitten der lauten Arbeiterstadt führen und ihre Aufgaben im alltäglichen Leben ernst nehmen. Ihre Berufung hatte zwei Pole: Gott und die Straße. Sie setzten sich wie die Kommunisten für soziale Gerechtigkeit an, wollten aber auch gerade in diese atheistische Umgebung die Botschaft des Evangeliums bringen, indem sie danach lebten.

Schon vor Beginn des 2. Weltkriegs erlebte Madeleine Delbrêl auf einer Reise nach Deutschland die Gefahr, die vom Nationalsozialismus ausging und war bereit, in ihrem Rahmen als Fürsorgerin gegen das Regime zu kämpfen. Während des Krieges und auch danach wurde ihr die Leitung des Sozialdienstes der ganzen Region anvertraut, was mit sehr viel Arbeit und Problemen verbunden war. Neben den materiellen und sozialen Problemen war diese Zeit auch von

einer Entchristlichung der Bevölkerung und einem sich weiter ausbreitenden Atheismus geprägt. Die Folge sind Reformbewegungen in der katholischen Kirche Frankreichs und die Entstehung von sogenannten Arbeiterpriestern.

Dieser neuen Bewegung „Mission de France“, 1943 gegründet, schließen sich auch Ordensleute und Laien an. Ihr stand auch Madeleine nahe.

1946 kündigte Madeleine wegen politischer Spannungen ihre Stellung im Rathaus, führte von nun an für die Gemeinschaft den Haushalt und kümmerte sich um die zahlreichen hilfesuchenden Gäste. Sie unterstützte alleinerziehende Mütter mit Kindern, Arbeitslose, streikende Arbeiter, spanische Widerstandskämpfer und setzte sich für die Freilassung politischer Gefangener in Spanien und den USA ein. 1952 verstärkte sich nach dem Verbot der Zusammenarbeit der Arbeiterpriester und der Kommunisten die Krise der Arbeitermission. Madeleine Delbrêl reist deshalb zweimal nach Rom, um sich für die Mission de France einzusetzen und erhielt auch eine Audienz bei Papst Pius XII., der ihr dreimal das Wort „Apostolat“ ans Herz legte und bei dem sie auch den Staatssekretär kennenlernte, der 1958 bei der offiziellen Anerkennung Madeleines und ihrer Gemeinschaft eine große Rolle spielte. Sie war inzwischen, nicht zuletzt durch ihre Veröffentlichungen, zu einer anerkannten Autorität geworden.

Trotz jahrelanger Krankheit unternahm sie viele anstrengende Vortragsreisen, durch die sie ihre Botschaft von der Mission der Kirche zur Evangelisierung der Welt in die Öffentlichkeit hinausstrug.

1961 wurde sie von Erzbischof Sartre gebeten, bei den Vorbereitungen für das von Papst Johannes XXIII. angekündigte Zweite Vatikanische Konzil mitzuarbeiten. Daraufhin schickte sie dem Erzbischof Notizen zum Thema „Das Verhältnis von Glauben und Geschichte, von Zeitlichkeit und Ewigkeit“ zu. Doch ehe es zu einer weiteren Zusammenarbeit kommen kann, stirbt Madeleine Delbrêl am 13. Oktober 1964 an einem Schlaganfall. Papst Johannes Paul II. nahm 1993 das Seligsprechungsverfahren an, das 1990 diözesan von Bischof Frétellière eröffnet wurde, und erklärte Madeleine Delbrêl zur „Dienerin Gottes“.

Madeleine Delbrêl ist für viele heute ein „Modell des Christen der Zukunft“. Fast heilsichtig muten viele Stellen in ihren Briefen und Schriften an, wenn sie von der Aufgabe der Kirche zur Evangelisierung spricht. Als Grundgefahr für die Kirche der Zukunft sah sie einen indifferenten, lautlosen Atheismus an. „Die Evangelisierung der Welt, ihr Heil, ist der eigentliche Beruf der Kirche...Je kirchenloser die Welt ist, in die man hineingeht, umso mehr muss man Kirche sein.“

Liebe Gemeindemitglieder der Pfarrei St. Konrad,

wie jedes Jahr an dieser Stelle dürfen wir Sie auch heuer wieder um Ihren Beitrag zum Kirchgeld bitten. Das Kirchgeld ist ein wichtiger Bestandteil zur Finanzierung der laufenden Ausgaben aus unserem Kirchenstiftungshaushalt. Diese Aufwendungen alleine aus den Mitteln des Ordinariats zu bestreiten, ist nicht möglich. Kosten der Seelsorge, stark gestiegene Energiekosten und Wartungs- bzw. Reparaturaufwände für unsere Gebäude müssen finanziert werden. So verursachen alleine die Kirche und das Pfarrheim pro Jahr Kosten von insgesamt über 25.000,00 EUR. Neben diesen „feststehenden“ Ausgaben der Verwaltung darf natürlich die Seelsorge nicht zu kurz kommen. Für die Gottesdienstgestaltung, Kinder-, Jugend- und Gemeindekatechese wird ein Betrag in ähnlicher Größenordnung fällig. Aber auch der Unterhalt unserer Einrichtungen verschlingt immer wieder größere Beträge. Im letzten Jahr mussten wir z.B. die untere Küche und die Notstromanlage im Pfarrheim renovieren.

Mit einem großzügigen Beitrag zum Kirchgeld helfen Sie mit, alle diese wichtigen Einrichtungen und Aktivitäten am Leben zu erhalten. Bitte geben Sie Ihr Kirchgeld im Pfarrbüro ab bzw. überweisen es mit dem beigefügten Zahlschein auf unser Konto Nr. 104000 bei der Genossenschaftsbank München eG (BLZ 70169464). Gerne stellen wir Ihnen auch Spendenquittungen dafür aus. Ein herzliches Vergelt's Gott schon heute dafür.

Ihre Kirchenverwaltung



Sei gut zu dir

**Nichts planen, nichts erledigen.
Einfach nur da sein.
Wie ein stiller, ruhiger See.**

**Nicht eilen, nicht hetzen.
Sich einfach nur treiben lassen.
Wie eine Wolke am Himmel.**

**Nicht kämpfen, nicht durchhalten.
Einfach mal loslassen.
Wie eine Feder im Wind.**

(Verfasser unbekannt)

Ob Sie in den Ferien verreisen oder zu Hause bleiben – mit diesen Gedanken wünschen wir Ihnen in den Sommermonaten eine gute und erfüllte Zeit!

Kinderseite St. Konrad

Mit allen Wassern gewaschen

Die Fische hatten schon eine lange Zeit staunend zugesehen, wie Johannes der Täufer im Jordan stand und Menschen mit Wasser taufte. „Was macht der da bloß?“, wollte ein kleiner Fisch wissen und fragte im Schwarm herum, warum Johannes Wasser über die Köpfe der Menschen goss. Der älteste und weiseste Fisch antwortete: „Ich hörte, es ist ein Zeichen der Umkehr für die Menschen. Sie sollen fortan ihr Leben zum Guten ändern, miteinander teilen, was sie haben, und sich gegenseitig lieben und helfen. Diejenigen, die dazu bereit sind, tauft Johannes mit Wasser. Sie warten auf den, der nicht mit Wasser, sondern mit dem heiligen Geist tauft und bald kommt, um die Welt zu retten. So sagt dieser Johannes jedenfalls.“

„Das will ich auch!“, rief der Fisch begeistert. „Das Wasser, das mir das Liebste im Leben ist, teile ich mit euch. Die Nahrung, die ich finde, esse ich mit euch. Und die Gefahren, die ich sehe, überwinde ich mit euch. Ich will auch getauft werden!“, beteuerte er und schwamm geradewegs auf Johannes zu. Doch Johannes bemerkte den Fisch zwischen seinen Beinen gar nicht und taufte weiter Menschen.

Verzweifelt versuchte der kleine Fisch, auf sich aufmerksam zu machen: Er schwamm durch die Beine von Johannes, hin und her. Doch Johannes bemerkte ihn nicht. Er sprang aus dem

Wasser hervor, Johannes fast in die Hände, doch dieser bemerkte den Fisch noch immer nicht.

Der kleine Fisch wollte schon fast aufgeben, als er plötzlich eine ungeahnte Kraft in sich spürte und einen hohen Sprung aus dem Wasser wagte, ohne an die Gefahr zu denken. Johannes war gerade dabei, einen jungen Mann zu taufen, der vor ihm stand, als der Fisch zwischen den beiden auftauchte. Bis in das Gesicht eines Menschen: So hoch war der kleine Fisch noch nie gesprungen. Doch dieses Mal hatte er die Wange des Mannes, der vor ihm stand, nur knapp verfehlt. Auf dem Sturzflug zurück in den Fluss, kurz bevor der kleine Fisch wieder in das Wasser eintauchte, traf ihn ein kleiner Tropfen, von dem auch so eine angenehme Wärme ausging. Sogleich schwamm der Fisch zurück zu seinem Schwarm und rief schon von weitem: „Ich bin getauft! Ich bin getauft“. Nun könnte man meinen, es käme bei einem Fisch nicht auf einen Tropfen Wasser mehr oder weniger an ... Doch dem war nicht so!

Von diesem Tage an sprühte der kleine Fisch vor Kraft. Er schwamm schneller als alle anderen Fische, wenn der Schwarm in Gefahr war, und fand schnell ein Versteck für alle. Er fand mehr Nahrung als alle anderen Fische und tauchte tiefer, wenn es sein musste. Und immer war er fröhlicher als die anderen, auch an trüben Tagen. „Wie

machst du das nur?“, fragten die anderen Fische bald. „Ich bin mir nicht sicher!“, antwortete der kleine Fisch. „Doch dieser eine Tropfen Wasser verlieh mir unglaubliche Kraft.“ - „Wo finden wir dieses Wasser?“, wollten die anderen Fische natürlich sofort wissen. „Führe uns zurück zu der Stelle, an der Johannes diesen Mann getauft hat.“ – „Da werden wir wohl unser Leben lang unterwegs sein. Denn wir können nicht

wissen, wohin die Taube geflogen ist, die ich über mir sah, als ich den größten Sprung meines Lebens wagte. Vielleicht war es eine Träne der Taube“, sprach der Fisch weiter und teilte die Nahrung unter ihnen auf, die er wieder einmal gefunden hatte. „So sind die Christen eben“, meinte da der älteste und weiseste Fisch unter ihnen: „Ein Leben lang unterwegs und mit allen Wassern gewaschen. Wie Fische eben!“ Karin Müller

Zwei Kopfzerbrecher

1. Am Morgen ist es lang, am Mittag kurz und klein, am Abend ist es am längsten und nachts ist es gar nicht da.
2. Je mehr es bekommt, desto hungriger wird es, und hat es alles gefressen, so stirbt es.



Sommerreiserätsel

Hier ist die Liste der Hauptstädte, die Konrad das Krokodil alle in seinem Urlaub besuchen möchte. Leider sind die Buchstaben alle durcheinander geraten. Findest Du heraus, wohin er will?

_____	_____
_____	_____
_____	_____

Sagt der Fischer im Boot: "Es ist mir völlig egal, wer dein Vater ist - solange ich hier angle, gehst du nicht übers Wasser!"

Anschluss für Kinder

Liebe Neu-Zugezogene und/oder Anschlussuchende,
Ihr sucht für Eure Kinder eine sinnvolle regelmäßige Freizeitgestaltung mit der Möglichkeit, schnell Freunde zu finden? Da können wir Euch z.B. ans Herz legen

- unseren Zwergerlchor (4-7 Jahre)
- unseren Kinder- und Jugendchor (ab 8 Jahre)
- unsere Ministrantengemeinschaft (ab der Erstkommunion)

Informiert Euch doch einfach hierüber und weitere Angebote unter www.st-konrad.net oder beim Pfarrbüro unter 875266.

Euer Pfarrgemeinderat
Ausschuss Kinder und Familie

Kinderzeltlager 2012- letzte Chance!

Lust auf spaßige Spiele, Lagerfeuer,
Postenlauf, Nachtwanderungen,
Gruselpfad, nette Kinder und Betreuer?
Bist du zwischen 8 und 14 Jahre alt?



Dann meld dich an, für das Highlight des Jahres, unser Kinderzeltlager!

Dieses Jahr geht's nach Ingolstadt und zwar vom 4. - 11. August 2012.
Kosten wird das ganze 105 Euro, inklusive Busfahrt und Vollverpflegung.

Anmeldungen gibt's im Pfarrbüro oder im Internet unter
www.st-konrad.net .

Infos gibt's am Elternabend, der am Freitag den 13.Juli 2012 um 19 Uhr
im Pfarrsaal der Pfarrei St.Konrad stattfindet.

Der Anmeldeschluss ist der 30. Juli 2012.

Wir freuen uns auf euch,

Eure Lagerleitung

Sandy, Günni und Miri und natürlich alle Betreuer ☺

Konrads Kinderköche malen...



Die stolzen Sieger des Malwettbewerbs bei der Preisverleihung

Am Osterbasar gab es dieses Jahr auch die vielen Bilder der Kinder zu sehen, die Motive für die neuen Schürzen für **Konrads Kinderköche** entworfen hatten.

Die Gewinner bekamen ihre Preise verliehen – einen gemeinsamen Ausflug in den Skylinepark und Gutscheine für MacDonalds – und alle Teilnehmer durften sich beim Crepestand einen leckeren Pfannkuchen abholen.

Jetzt sind wir schon gespannt, wie sich das Gewinnermotiv auf der Schürze macht – spätestens im Herbst kochen wir dann mit eigenen Schürzen.

Gerlinde Heißig

Radlrallye 1. Mai 2012

Wie jedes Jahr war auch die Radlrallye 2012 wieder ein voller Erfolg. Nach dem Kinderzeltlager ist die Radlrallye die größte Veranstaltung der Jugend von St.Konrad. So hat die Organisation der Strecke, der Gewinne und der Planung des Tages schon Wochen vorher begonnen und viele fleißige Jugendliche haben dabei mitgeholfen.



Begonnen hat der Tag mit schönem Wetter, Weißwurstfrühstück und der Fahrradsegnung.

Dann ging es auch schon los in zwei verschiedene Richtungen zum Olympiapark. Es wurde gestrampelt, Fragen beantwortet und Posten bewältigt. Am Olympiaberg gab es sogar eine kleine Streckenteilung, eine für die ganz hart gesottenen über den Berg und eine für die nicht so ganz ehrgeizigen um den Hügel herum. Während die sportlichen Radler unterwegs waren, wurde in der Pfarrei die Belohnung vorbereitet, und als die ersten Gruppen ankamen war der Grill schon angefeuert.

Bei so viel Hunger kommt man am Grill ganz schön ins Schwitzen!
Zum Glück gabs kalte Getränke, da lässt sich das Warten gut ertragen.
Am Ende waren dann (hoffentlich) alle satt und die Siegerehrung konnte beginnen.





Bei uns gibt es keine Verlierer, deswegen hat jede Gruppe viele tolle Sachpreise bekommen. An dieser Stelle nochmal vielen vielen Dank an die freundlichen Sponsoren, die uns hier unterstützt haben!!

Für die Siegergruppe gab es neben dem nagelneuen Pokal auch noch edle Medaillen, die sich jeder stolz umhängen konnte.

Die Siegergruppe hat sich sichtlich gefreut.
Herzlichen Glückwunsch!



Wir hoffen, dass die Radrallye auch dieses Jahr allen gefallen hat, und würden uns wünschen dass auch im nächsten Jahr wieder viele Sportler kommen um mit uns einen schönen Tag zu haben!

Vielen vielen Dank an alle Helfer und an die Organisatoren, ich bin sehr stolz auf unsere Jugend, dass wir solche großen Veranstaltungen auf die Beine stellen können.

Bis zum nächsten Jahr, am 1. Mai 2013, an dem wir hoffentlich wieder einen tollen Tag erleben können.

Mirjam Penke, Jugendleitung

Verein Aubinger Nachbarschaftshilfe gegründet

Knapp drei Jahre dauerten die Vorbereitungen

Jetzt ist es amtlich. Der Verein „Aubinger Nachbarschaftshilfe“ ist gegründet. Im Frühjahr fand die konstituierende Mitgliederversammlung in den Räumen des Aubinger Alten- und Servicezentrum (ASZ) statt. Rund 35 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Stadtbezirk fanden sich ein und die ersten 23 Mitglieder konnten bereits gewonnen werden.



Die neue Vorstandschaft der Aubinger Nachbarschaftshilfe (von rechts): Monika Götz, Henrike Hutter, Peter Asam, Marita Schirmacher und Reinhard Krüger.

Kompetent-Engagiert-Hilfsbereit

Die Aubinger Nachbarschaftshilfe steht besonders diesen Gruppen bei:

- Senioren
- Menschen mit Behinderungen
- Kranken Menschen
- Menschen in schwierigen Lebenssituationen
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Alleinerziehende und Alleinlebende

Wer Hilfe benötigt, kann sich an die Nachbarschaftshilfe wenden:

0152/ 527 604 77

Von einem „historischen Moment“ sprach ASZ-Leiter Klaus Böck, der vor knapp drei Jahren mit seiner Kollegin Simone Schindler und Vertretern aller Aubinger Pfarreien und Kirchengemeinden diese Initiative ins Leben rief. „Der Bedarf war hoch, die Kapazitäten in den einzelnen Kirchengemeinden gering“, brachte Sozialpädagogin Simone Schindler die damalige Situation den Zuhörern noch einmal in Erinnerung. Am sprichwörtlich runden Tisch saßen dann Vertreter der einzelnen Pfarreien

und Kirchengemeinden zusammen mit Experten der Caritas und grubelten über der Frage nach, wie eine „schlagkräftige und effiziente Nachbarschaftshilfe in Aubing aussehen könne. Am 1. 7. 2009 fand das erste Treffen statt. Ziel: Die Zusammenlegung aller bislang bestehenden Nachbarschaftshilfen. 16 weitere Sitzungen sollten noch folgen. Leidenschaftlich und mit großem Eifer wurden Ideen geboren und wieder verworfen“, erinnerte sich Böck und Monika Götz, Nachbarschaftshilfe-Leiterin

von St. Quirin erkannte nüchtern die Notlage: „Die aktive Zahl der Willigen nahm schleichend ab.“ Wir wollen, dass künftig allen Menschen hier im Stadtbezirk mit einer Notlage, geholfen werden kann, so das Credo der Initiatoren. In einem Faltblatt wird genau aufgeschlüsselt, wem künftig kurzfristig und auf Zeit geholfen werden kann und was ausgeschlossen ist. Pflegerische und medizinische Leistungen sind ebenso tabu wie finanzielle Leistungen und Rechtsberatung. „Für alles andere sind wir offen“, so Simone Schindler. Ob es sich um Begleitservice für Arztbesuche oder Einkaufen handelt oder kurzzeitige Hilfe im Haushalt, könnte die Aubinger Nachbarschaftshilfe künftig schneller handeln. Eine Koordinatorin wird die hilfesuchende Partei und einen geeigneten Mitarbeiter zusammenführen. Soweit die Theorie. Mit der Vereinsgründung und der damit verbundenen Anerkennung als gemeinnützige Institution ist es möglich, die Leitungsstelle zu finanzieren. „Wir sind mitten in der Entwicklung, aber noch lange nicht am Ende“, sagte der frisch gewählte erster Vorsitzender Peter Asam von St. Michael in Lochhausen. Sein Stellvertreter ist Diakon Reinhard Krüger von der Adventskirche. Als Kassenführerin wurde Henrike Hutter (St. Konrad) gewählt und als Schriftführerin fungiert Monika

Götz. Komplettiert wird die Vorstandschaft durch Marita Schirmmacher aus der Adventskirche. Jetzt will der Verein bei diversen Veranstaltungen bewusst an die Öffentlichkeit gehen, um auf sein Anliegen aufmerksam zu machen.

Helfen Sie mit und unterstützen Sie die Aubinger Nachbarschaftshilfe

Wir wollen den Menschen in unserem Stadtbezirk nachbarschaftliche Hilfe anbieten. Dazu brauchen wir Menschen, die sich gerne in den Dienst der guten Sache stellen. **HELFEN TUT GUT!!** Kommen Sie zu uns und unterstützen Sie uns mit dem, was Sie können. In einem Erstgespräch werden offene Fragen geklärt und gemeinsamen nach einer passenden Tätigkeit für Sie geschaut.

Die Info-Nummer: 0152/ 527 604 77

Und wir brauchen Menschen, die diese Arbeit finanziell unterstützen. Durch eine Spende oder durch eine Mitgliedschaft. Handzettel liegen in allen Pfarreien, Kirchengemeinden und in diesem Pfarrbrief auf.

Spendenkonto: 88 11 55 bei der Genossenschaftsbank München, BLZ 701 694 64

Diakon Reinhard Krüger, Adventskirche

Der Seniorenfasching am 14.2.12 ist Geschichte.
Der nächste Gaudinachmittag kommt bestimmt.
Vielleicht inspirieren Sie die Fotos, um im
nächsten Jahr dabei zu sein. Wir würden uns
freuen.

Ihr Team vom Seniorenclub



„The Konrad Spirits“ proben im Herzen des Pfaffenwinkels

Das diesjährige Probenwochenende vom 4. bis 6. Mai hat die 43 Sängerinnen und Sänger des Gospelchors von St. Konrad in den landschaftlich ausgesprochen reizvollen Pfaffenwinkel geführt. Nur einen Kilometer von der wunderschönen Wieskirche – einem bayerischen Rokoko-Juwel – entfernt, wurde in der Landvolkshochschule Wies in Steingaden wieder zwei Tage lang intensiv geprobt. Und mit Blick auf das herrliche Bergpanorama vom Probensaal aus, fiel es immer leichter, dem Motto unseres diesjährigen Konzertes „Higher and Higher“ gerecht zu werden. „Ihr habt intensiv und erfolgreich geprobt und deshalb freue ich mich sehr auf unser Konzert im Herbst“, lobte Chorleiter Gerd Raphael Jacob. Dargeboten wird das diesjährige Konzert „Higher and Higher“ am 21. Oktober, 17 Uhr, in St. Konrad. Die „Konrad Spirits“ werden dabei vom Akkordeonorchester „Da Capo“ begleitet – ein besonderes Highlight!

Monika Wehrl-Herr



Osterbasar und „Tag des Nächsten“ 2012

In St. Konrad sind der Ostermarkt und der „Tag des Nächsten“ inzwischen zur beliebten Tradition geworden, wie sich am Wochenende vor Ostern wieder zeigte. Los ging es am Samstagnachmittag mit dem Verkauf von österlichem Kunsthandwerk, Kerzen, Ostergestecken, Kränzen und Palmbuschen. Wie in den Jahren zuvor waren die Verkaufsstücke allesamt in liebevoller Handarbeit angefertigt worden. Beim „Ostercafé“ schauten viele Basarbesucher vorbei und freuten sich über die kulinarischen Köstlichkeiten. Vor dem Familiengottesdienst am Palmsonntag wurden im Brunnenhof die Palmbuschen gesegnet. Nach der Kirche war der Andrang groß beim leckeren Eintopfessen.



Crêpes und Sekt lockten bei lauem Frühlingswetter die Gäste am „Tag des Nächsten“ in den Innenhof.

Neu in diesem Jahr war eine Tombola, die bei den Besuchern gut ankam. Bereits am Sonntagmittag waren alle Lose verkauft.

Für die Kinder war auch in diesem Jahr wieder einiges geboten: Das Palmbuschenbinden war ein toller Erfolg, eine Stunde lang stand „Basteln für Kinder“ auf dem Programm, der Kasperl schaute vorbei und die Kinder vom Zwergerlchor hatten ihren großen Auftritt. Für viele Limesschul- und St. Konradkinder war der Höhepunkt allerdings die Preisverleihung am Sonntag. Dort wurden die schönsten Motive des Malwettbewerbs "Konrads Kinderköche" prämiert.

Für die Erwachsenen gab es ein anderes Highlight mit dem Klassikkonzert des jungen und überaus begabten Pianisten Maximilien Maté. Ob Groß oder Klein: Besonders beliebt waren die süßen, frisch gebackenen Crêpes, die es in diesem Jahr zum ersten Mal im Innenhof zu kaufen gab.

Die Mühen – und natürlich auch die Freude und das gesellige Beisammensein – bei den Vorbereitungen und während des Basars haben sich gelohnt: Rund 2.000 Euro kamen an den beiden Verkaufstagen zusammen. Der Reinerlös wird für soziale Zwecke in der Umgebung verwendet. Unter anderem kommt der Gewinn den Sozialfonds der Limeschule und des Kindergartens St. Markus sowie finanzieller Einzelfallhilfen zugute. Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ an alle Mitwirkenden, die an diesem schönen Erfolg mit ihrem Einsatz beteiligt waren! Und natürlich auch ein ebenso herzliches Dankeschön an die vielen Gäste des Osterbasars, ohne die es gar nicht ginge.

Doch nach dem Osterbasar ist vor dem Osterbasar!

In diesem Sinne freuen wir uns schon heute wieder auf eine gute Zusammenarbeit und viele anregende Ideen für die Vorbereitungen auf das Wochenende vor Ostern im nächsten Jahr.

Kontakt

Pfarrer Tasler	über das Pfarrbüro
Pfarrbüro	089/875266
Diakon Gerald Ach	über das Pfarrbüro
Pfarrbeauftragte Susanne Engel	089/87589642
PGR-Vorsitzender Dr. Hans Zierer	Tel. 0171/6321544
Kirchenpfleger Albert Reicherzer	Gailenreuther Str. 13 Tel. 089/870785
Wilfried Schober (Pressekontakte)	wilfried.schober@ bay-gemeindetag.de
Organist Raphael Gerd Jacob	über das Pfarrbüro
Mesner und Hausmeister Rudi Anghel	Freienfelsstr. 2a Tel. 0176/38213547
nur in dringenden Fällen unter.....	Tel. 089/97390497

Regelmäßige Gottesdienste

Montag, Mittwoch, Freitag: 08:00

Dienstag, Donnerstag: 19:00

Samstag: 17:45

Sonntag: 09:00, 10:30

Beichtgelegenheit: Samstag 17:00 und nach Vereinbarung

Änderungen vorbehalten. Beachten Sie bitte die monatlich erscheinende Gottesdienstordnung und die ab September veränderten Gottesdienstzeiten.

Bürozeiten des Pfarrbüros (in den Ferien geänderte Zeiten)

Montag..... 14:00 - 18:00

Dienstag..... 08:00 - 12:00 und 14:00 - 17:00

Mittwoch..... geschlossen

Donnerstag.....08:00 - 12:00

Freitag..... 08:00 - 12:00 und 15:00 - 18:00

Wir bitten alle Besucher, sich an die Büroöffnungszeiten zu halten.

Schlüssel für Räume im Pfarrheim müssen während der Bürostunden abgeholt werden.

Herr Pfarrer Tasler, priesterlicher Leiter der Seelsorge, Ansprechpartner für Liturgie, Beichtgespräch, Krankensalbung, Wiedereintritt in die Kirche und Senioren, ist Dienstag und Samstag nach der Vorabendmesse erreichbar und nach Terminvereinbarung über das Pfarrbüro.

Pfarrbeauftragte PRin Susanne Engel, Ansprechpartnerin für Erstkommunions- und Firmvorbereitung, Kinder- und Jugendpastoral, Beerdigungen, allgemeine Organisation, Exerzitien im Alltag und Ökumene, ist über das Pfarrbüro Dienstag bis Freitag oder direkt unter Tel. 87589642, sowie per eMail unter sengel@erzbistum-muenchen.de zu erreichen.

Herr Diakon Ach ist nach Voranmeldung Freitag von 15-17 Uhr im Pfarrbüro erreichbar.